

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jof. Kmpoit, Piazza Carl I. Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jof. Kmpoit, Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsgesellschaft Jof. Kmpoit, Piazza Carl I., entgegengenommen.
Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Zeile, Restamontagen im reduzierten Maße mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Inseregebühren sind im Vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.
Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 1. August 1907.

Nr. 644.

Die Vorfälle in Südtirol.

Unter diesem Titel schreibt das „Grazzer Tagblatt“: Die irredentistischen Heldeutaten in Südtirol haben bewiesen, weisen sich die Deutschen von der „lateinischen Kultur“ zu verheben haben, sobald sich die „Freudenta“ „provokiert“ füllt. Der schöne Begriff von der „Provokation“ scheint nunmehr bei allen deutschfeindlichen Stämmen Heimatrecht erworben zu haben. Alle fühlen sich stets „provokiert“, wenn sie Deutsche sehen, deutsch sprechen hören oder gar, wenn Deutsche ihre Stammebrüder in der Fremde besuchen. Kennzeichnend ist bei den letzten brutalen Ausschreitungen in Südtirol übrigens, daß der italienische Kleinbürger und der Bauernstand sich vollkommen fern von dem irredentistischen Treiben hielten, ja sogar teilweise dagegen Stellung nahmen. Der Mob, der sonst bei derartigen „Veranstaltungen“ der eigentlichen tätige Teil ist, wurde hier von Bürgermeister, Rechtsanwälten, Doktoren, Studenten, kurz von der italienischen „Gesellschaft“ höchstselbst ferngehalten. Ferner muß noch auf eine zweite Erscheinung verwiesen werden, die auf eine neue Befähigung, daß alle Sozialdemokraten national fühlen und handeln und nur der deutsche Genosse in dieser Beziehung gesichtslos ist. Wie die tschechischen Rotten sich um neuen Reichstrate bald als die Rabikassen ihrer Nation gebärdeten, so hielt es auch der Sozialdemokratische Vertreter Trient in Reichsrat, Avancini, mit seinen „profetarischen, internationalen“ Anschauungen sehr wohl vereinbar, in einer Rede an die Deutschen bei Beren sein Italienerum energisch zu betonen und die „Einbringlinge“ aufzufordern, den Boden des „Trentino“ zu verlassen. Auch der kühnste Phantast könnte sich Herrn Vebel über Dr. Able in ähnlicher nationaler Pose nicht vorstellen. Das dritte Bemerkenswerte an den genannten Vorfällen ist die laue, ja leichtfertige Haltung der Behörden. Man nehme einen ähnlichen, allerdings bei der deutschen Untätigkeit und -Schlafmüdigkeit kaum wahrnehmbaren Fall in deutschem Sprachgebiet an, - wie viel Gendarmen und Militäre wäre da aufgebunden worden! Hier unterließ man, trotz der Zeit und Gelegenheit vorhanden waren, jede Schutzmaßregel. Die paar Gendarmen - es werden als Höchstzahl zwanzig Mann genannt - sind ja ohnmächtig gewesen. Ueberdies ließ sich der Bezirkshauptmann noch aus Parlamentären ein - was Wunder, daß ihnen der Kampf noch mehr schwoll.
Der ganze Vorfall, sowohl die Ausschreitungen der Italiener als die laue Haltung der Behörden, wird ja sicher in Parlamente zur Sprache kommen und - man wagt zu hoffen - auch eine Bestrafung der schuldigen Irredentistenschäufel ohne Ansehen der Person zur Folge haben, nichtdestoweniger werden damit Nachwirkungen der rohen Tat nicht verhindert werden können. Die Deutschen aus Österreich und dem Reich, denen fast ausschließlich Südtirol seinen Wohlstand zu verdanken hat, werden sich hüten, ihr Geld Beuten zugutragen, die auf gemeine Art ihre Wohlthäter beschimpfen und verletzen. Dann mögen die Herren zusehen, ob sie aus eigener Kraft oder mit Hilfe ihrer Brüder aus dem Königreich den Wohlstand von Arco, Reif (Niva), Mori, Rovereto und Trient aufrecht erhalten können, den sie allein dem Fremdenstrom der nordischen „Barbaren“ verdanken. Der deutsche „Tiroler Volksbund“ aber, dem die tobende Irredentia so manche „Abbasso!“ zurief, wird unentwegt weiter an der Erhaltung deutschen und ladinischen Volkstums gegenüber welchen Angriffen arbeiten. Das von den überfälligen Deutschen besuchte Feriental wird von im 15. Jahrhundert eingewanderten Helsen bewohnt, die stramme Deutsche sind. Die infolge der Vorfälle nur teilweise besuchten Gemeinden Valsugana, Folgareit und Lusern, südlich von Trient gelegen, haben dagegen auf das schwerste für ihr Volkstum zu kämpfen. Vielleicht haben die italienischen Ueberfälle das Gute, das deutsche Volk auf diese verstreuten Brudersöhne aufmerksam gemacht zu haben, die zu unterstützen bis jetzt nur wenige mit den Verhältnissen besonders Vertraute unternahmen.

Wenn das „Grazzer Tagblatt“ der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Teilnehmer an jenem brutalen Gewaltakte bestraft werden, so liegt darin trotz der angemessenen Erwähnung dieser Möglichkeit sehr viel von nordländisch-kulturellem Optimismus. Personen, die seit Jahr und Tag unmittlere Zeugen dieser Wirklichkeit sind, haben jeden Optimismus längst aufgegeben, denn sie wissen, daß man einem geschlossenen System gegenübersteht, das vom höchsten Beamten bis zum letzten Straßenteufel homogen gerast ist. Alle für einen und einer für alle. Das erste Symptom dieser Verhältnisse wird sich bald zeigen: In gewissen italienischen Blättern wird man die Angelegenheit derart verdröhen, daß die brutalen Provokateure von Beren, Calliano und Trient als Märtyrer erscheinen werden, die aus irgend einem Grunde gezwungen waren, das bedrohte Vaterland dadurch zu retten, daß sie achtundzwanzig Barbaren verprügelten. Das zweite Symptom wird das sein, daß die Herren Vaterlandsverteidiger soviel Zeugen als sie wollen ausfinden werden, um darzutun, daß sie unschuldig seien. Und sollte diese traurige Affäre gar vor einem Südtiroler Gerichte ausgetragen werden, so wird es im schlimmsten Falle einige Kronen Geldstrafe abgeben. Darauf kann sich jeder Mann verlassen. Wird oder wurde doch der famose „Alto obige“, der bei jeder Gelegenheit österreichische Interessen schädigt, als l. l. Amtsblatt benötigt.

Die Angelegenheit hat auch ihr Gutes: Wir haben sehr und Tag auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht, ohne daß man sich darum besonders gekümmert

hätte. Vielleicht hat man alle diese Berichte für Uebertreibung gehalten. Jetzt wenigstens wird man wissen, daß mit einem großen Teile der Italiener nicht gut Reden zu essen ist und daß es eine verdienstvolle Aktion wäre, wenn sich alle Faktoren zur kräftigen Bekämpfung dieser Zustände zusammenschließen. Und wenn wir bei uns zu Hause Ordnung machen wollen, wer wird sich darum kümmern dürfen?

Tagesneuigkeiten.

Aus dem Beobachtungsblicke. Transferriert werden: Der Militärverplegsarzt 2. Klasse Artur Sclanec vom Militärverplegsmagazin in Wien zu jenem in Pola; der Hauptmann 1. Klasse Elemer Sederej von der Infanterieladettenschule in Budapest zur Geniebidirektion in Pola; ferner von der Infanterieladettenschule in Eisenau der Hauptmann 2. Klasse Johann Huber, überkomplet in Infanterieregiment Nr. 87 bei Einteilung beim bosnisch-herzegovinischen Infanterieregiment Nr. 2. In den Ruhestand wird versetzt der Militärkammerverwalter Josef Reich der Geniebidirektion in Pola als invalid, auch zu jedem Landsturmbienstand ungeeignet (Domizil Przemysl).

Am die P. Z. Mit Rücksicht auf die sowohl materiell wie intellektuell arme Zeit der sogenannten Hundstage (haben sich die Herausgeber des Blattes benommen, die Zeitung für die Periode zu einer größeren Formate erscheinen zu lassen. Sowohl die Abnahme als auch die Ankündigung von Mitte Juli bis September sehr viel zu wünschen übrig, da unsere Leser größtenteils verreisen und die Geschäftsleute nicht in der Lage sind, daß man uns trotz dieser notwendigerweise Neuführung noch wie vor das gleiche Wohlwollen entgegenbringen wird. - Sonntag erscheint die Zeitung vierseitig.

Adjuturierungsvorschritt. Das Promenieren an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag und an den Wochentagen nachmittags in der Bluse (weiße Jacke) ist in den folgenden Teilen der inneren Stadt Triest u. zwar: Piazza Grande, Piazza Giuseppe Verdi, Piazza della Borsa, Piazza Nicolo' Lomazzo, via dell'orologio, Mercato vecchio, via del Corso bis zur Piazza Sordani, via S. Antonio, via del Ponte rosso, Piazza S. Carlo und Piazza Radrachin, verboten. Ebenso ist jeder Zeit der Besuch in Bluse (weiße Jacke) in den in diesen Stadtteilen gelegenen Gast- und Kaffehäusern untersagt. Bei allen jenen Anlässen, für welchen die Parade (Große Dienstuniform oder Gala-Abjuration) nicht vorgeschrieben ist, können falls nicht höhere Vorgesetzte anwesend sind, gestricke oder gewirkte, weiße, weillene oder Zwiirnhand-schuhe ohne Verzierung in und außer Dienst getragen werden.

Kartenbriefe. Die von den Kartenbriefen der früheren Emission zu sechs Heller und verkauft geblichen Exemplare werden mit dem Ausdruck einer 10 Hellermark und des Reichspräsidenten zu 11 Heller versehen, demnach zur Ausgabe gelangen.

Vom Gefängniswesen in Pola. Mit jenen Rechts, die über das Wohl der Menschen einflußreich entscheiden, betraut man in der Regel Personen oder Behörden, deren Verlässlichkeit dafür garantiert, daß das ihnen anvertraute Amt in gewissenhafter Weise durchgeführt werden könne. Man kann nicht annehmen, daß diesbezüglich in Pola eine Ausnahme gemacht werden sollte, aber man darf - das Folgende spricht dafür - annehmen, daß die kompetenten Oberbehörden davon nichts wissen, daß hier so manches Amt in geradezu sträflicher Art ausgeübt wird. Wir haben vor längerer Zeit eine Zuschrift erhalten, die unserem Gefängniswesen ein außerordentlich ungünstiges Zeugnis ausstellte. Da diese Zuschrift von einem ehemaligen Gefängnis, einem Dänen, dessen Namen die Initialen D. A. führen, herrührte, war natürlich die größte Vorsicht geboten. Das eingeleitete Erkundigungsverfahren hat aber die Richtigkeit der Angaben vollständig bestätigt und deshalb seien die Bezirkshauptmannschaft, Staatsanwaltschaft und Statthalterei auf die Zustände im hiesigen Gefängnisbesuchsbüro hiermit aufmerksam gemacht. In der Aera des Herrn Dr. Stanic ist es wiederholt vorgekommen, daß Schwachsinntige oder geistig minderwertige Personen, deren Zustand mit offensichtlichem Elend identisch ist, im hiesigen Gefängnis, besser gesagt, Gemeindefest, interniert wurden. An dieser Sache wäre nichts auszustellen, wenn die Internierung die manchmal notwendige kurze Phase vor der Einlieferung in ein Kronen- oder Irrenhaus bedeutete. Denn auch anderwärts pflegt es vorzukommen, daß man in dringenden Fällen geistig anormale Personen für einige Stunden in Arrest internieren und bewachen läßt, ehe sie in eine Kranken- oder Irrenanstalt abgegeben werden. Hier aber pflegt es vorzukommen, daß man berartige Personen monatelang, oder kurze Zeitschnitte abgerechnet jahrelang im Gemeindefest gefangen hält. Einer dieser schwachsinntigen Menschen, in Pola unter dem Namen Berto bekannt, befindet sich, kurze Intervalle ausgenommen, seit etwa zwei Jahren im Gemeindefest, eine andere Person befindet sich darin etwa sieben Monate lang. Die Schwachsinntigen werden mit anderen Arrestanten gemeinsam in Haft gehalten und es vergeht oft viele Monate, ehe man sie wieder auf freien Fuß setzt. Dann aber wird die Sache wieder vergessen, als wäre sie nie gewesen, als geschähe und niemand bekümmert, was aus den Blödsinnigen wird. Ein Zufall mit der hohen Obrigkeit

rührung, steck man sie abermals auf einige Zeit in den Arrest unter die Inhaftierten. Herr Dr. Stanic, der nicht nur Jurist ist, sondern auch Staatsanwaltschaftsaktivist war, sollte doch mindestens so weit mit den Gefangen vertraut sein, um zu wissen, daß ein Gemeindefest für arme Kreaturen, die von der Natur stiehmütterlich behandelt wurden und deshalb auf das ungeliebteste Weise der Menschen angewiesen sind, kein dauernder Aufenthalt ist! Und wenn schon Herr Stanic mit den Gefangen nicht in der Weise vertraut sein sollte, wie man es von ihm billiger erwarten könnte, so sollte er doch so viel Verantwortungsgefühl und Humanität besitzen, um arme Narren nicht einsperren zu lassen wie Verbrecher. Für Kranke hat die Gemeinde in anderer Weise zu sorgen, als auf diese unmensliche, unverantwortliche Art! Die hier geschilderte Angelegenheit ist um so bedauerlicher, als der Podestà von Kerkmer erst auf die Unhaltbarkeit dieses Systems aufmerksam gemacht wurde. Er selbst befindet sich z. B. der schwachsinntige „Berto“, dessen Eltern Geld genug besitzen, um für ihn entsprechend zu sorgen, noch heute im Gemeindefest. - Wir machen die Staatsanwaltschaft in Rovigno auf diese beispiellose Ungehörigkeit mit dem Ersuchen aufmerksam, sie möge sich dieses Falles bemächtigen, eine Untersuchung einleiten und die Schuldigen der gerechten Strafe zuführen. Die l. l. Statthalterei sei auf diesen Umstand mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß es unbedingt angezeigt ist, das Gefängniswesen Organen zu unterordnen, die eine reine Verwaltung durchführen. Ferner wäre es vielleicht angezeigt, einen Podestà oder einen Kommissar zu ernennen, unter dessen Leitung sich Sachen nicht wiederholen könnten, die hier in der letzten Zeit, allen Gefangen und allen Gefangenen europäischer Kultur zur Spott und Hohn, sich ereignet haben. - Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß der hiesige Polizeikommandant in dieser Angelegenheit wiederholt und zwar ohne Erfolg, interveniert haben soll. - Es geschähe im Reichskriegs-hafen der Monarchie im Jahre 1907. Hoffentlich wird es bald besser werden.

Jahresärztliches Ambulatorium des Marinehospitales. Das Jahresärztliche Ambulatorium des Marinehospitales bleibt von Donnerstag den 1. August d. J. an wegen Instandsetzung bis auf Weiteres geschlossen.

Telegraphendienst in S. Johann. Laut Mitteilung der l. l. Post und Telegraphendirektion Triest wurde beim l. l. Postamt in S. Johann am Wochentage politischer Bezirk Rabmannsdorf am 23. Juli d. J. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

Urkunde. Hr. Dr. Med. Josef Sordoc, ein schwachsinntiger Urukund (Defier-Ürkund); 26 Tage Mar.-Stabs-Arzt Dr. Eugen Glatton (Kralau und Galizien); 24 Tage Sch.-Ober-Zug. Alexander Tih (St. Andrea), Konstr. Zeichner Johann Bogdan (Böhmen); 19 Tage Mar.-Kom.-Adj. Rupert Biboc (Zwettendorf); 14 Tage Stb. Franz Mikulecky (Wistof), Ober-Marktbl. Josef Prageroch (Hammerstein); 12 Tage L.-Sch.-F. Johann Graf Firmian (Algovia in Mähren).

Hotel Belvedere. Sonntag den 4. Aug. findet bei schönem Wetter im Garten des Hotel Belvedere ein Konzert ausgeführt vom Streich-Orchester der l. u. l. Marine-Musik, statt. Entree 60 Heller. - Anfang 8 Uhr Abend.

Lissa. Im Verlag der Frank'schen Verlagshandlung, Stuttgart, ist soeben ein interessantes Bändchen erschienen. Der Verfasser Hr. Regensberg gibt darin eine sehr interessante Darstellung über die Seeschlacht bei Lissa. Wir werden auf das Buch, das auch durch die Schirnersche Buchhandlung (Preis 1 Krone 20 Heller) bestellt werden kann, noch zurückkommen.

Die Südtiroler Affäre und der „Giornaleto“. Wir haben an anderer Stelle der Voraussicht Ausdruck gegeben, daß ein gewisser Teil der italienischen Presse zu den Vorgängen, die sich vor wenigen Tagen in Südtirol abgespielt haben, in der bekannten lügenhaften Weise Stellung nehmen werde. Diese Voraussagung hat sich schon erfüllt. Der „Giornaleto“ und zahlreiche andere Blätter, darunter der „Polaer „Giornaleto“, haben ihre Fantastik struppellos in den Dienst verdröherischer Beschönigung gestellt. Das letztgenannte Blatt schreibt in seiner gestrigen Ausgabe unter dem Titel: „Eine pangermanische Provokation“ folgendes: Eine Gruppe von Pangermanen aus Tirol hatte beschlossen, eine Reise in die Täler des Trentino zu unternehmen, um dort eine pangermanische Demonstration zu veranstalten. Die deutschen Blätter gaben bei dieser Gelegenheit bekannt, daß diese Expedition in deutsche Gebiete Südtirols unternommen werde, damit auch diesmal bewiesen werde, daß das Trentino deutsch sei. Die Bewohner Trients wurden durch diese Provokation in große Aufregung versetzt und beschlossen, dagegen Stellung zu nehmen. In Bergine und Val Sugana hielten die Abgeordneten Silli und Avancini Reden, in denen sie die Bevölkerung aufforderten, sich gegen diese Provokation zu verhalten. Daraufhin erwartete eine große Menge die Pangermanen, die auch in Begleitung von Gendarmen eintrafen. Nachdem sie angekommen waren, wurden sie von der Einheimischen umzingelt und gezwungen, sich ihrer pangermanischen Abzeichen zu entledigen. Die Pangermanen wurden ferner dazu verhalten, die Hüte abzunehmen, um entblößten Hauptes die italienische Nationalhymne anzuhören. Abgeordneter Avancini hielt eine Ansprache an die Pangermanen, in der er ihnen mitteilte, daß die Demonstration gegen sie erst dann ein Ende finden werde, wenn sie sich freiwillig über Bergine aufgeben. Die Deutschen die Erfüllung dieses Wunsches zu (!) und zogen,

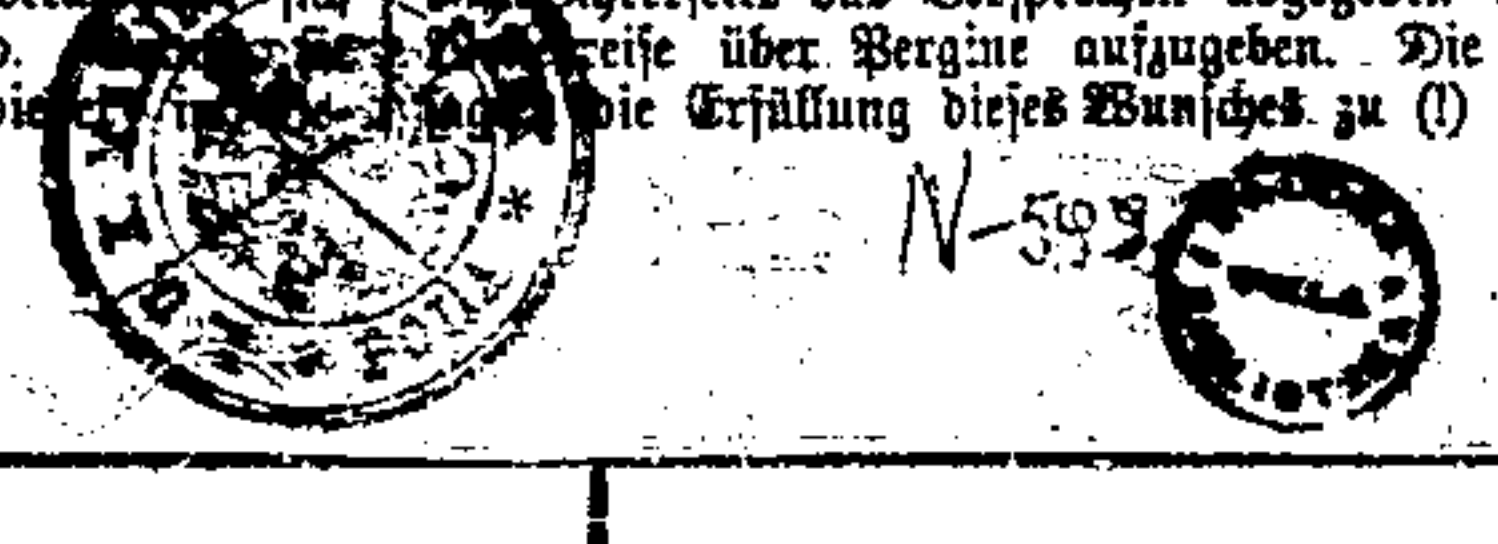
nachdem eine deutsche Fahne verbrannt worden war, unter den Klängen der italienischen Nationalhymne, die von den begleitenden Italienern gesungen wurde, in das Kastell, wo die Demonstration ein Ende fand. Da aber der Pangermanenfürher Meyer und andere vier Teilnehmer an dem provokanten Auszuge ihr Versprechen nicht einhielten, wurden sie, und zwar in der Nähe von Calliano, durchgeprügelt. Die Italiener zwangen sie, in des Jandbrucker Zug einzusteigen. In Trient wurde von etwa sechshundert Italienern eine energische Demonstration veranstaltet, um gegen die Provokation zu protestieren. Das also ist die Geschichte von den bösen „Pangermanen“ und den braven Italienern in - irredentistischer Beleuchtung. Für Fernstehende wird die häufige Betonung des „Pangermanismus“ sicherlich befremdlich sein, Eingeweihte wissen aber, daß die Irredentisten stets bann, wenn sie eine Lumperlei gegen harmlose Deutsche begehen, den Pangermanismus ins Vorderdrehen schieben, gegen den alle braven Oesterreicher, somit auch die bekannnten Herren aus Südtirol, Triest und Küstenland, Pola mitinbegriffen, im Interesse des Staates kämpfen müssen. Wenn also jetzt in Bergine, Calliano und Trient gegen einige Deutsche in unerhörter Weise vorgegangen wurde, so haben sich die Herren des Trentino ein großes Verdienst um den österreichischen Staat erworben, denn sie haben zu Hunderten dreihundertzwanzig Pangermanen und fünf Pangermaninnen, die gekommen waren, um Südtirol in der Reisetage nach Deutschland hinüberzutragen, blutig über die Grenze gejagt. Die Darstellung des „Giornaleto“, der wahrheitsgetreue Berichte nur dann bringt, wenn es der reine Zufall gegen den Willen der Redaktion fällig wird, wird typisch für die Berichterstattung innerlich und äußerlich der schwarz-gelben Pöbele sein. Wir werden bald in reichsitalienischen Blättern von unerhörten Provokationen lesen, die Deutsche in Südtirol begangen haben und wenn man etwas bebauern wird, so wird man darüber klagen, daß sich die irredentistischen Helben, die im hundertjährigen Stärkverhältnis immer sehr viel Schneid entwickelt, nicht noch empfindlicher gerächt haben. - Wir behielten es uns natürlich vor, die Geschlebnisse in Südtirol als eine feige Gemeinheit sondergleichen zu verurteilen und jene, die den traurigen Mut aufbringen, derartige Verbrechen zu begehen, als Subjekte zu qualifizieren, die sich von den heimtückischen Attentätern durch nichts unterscheiden.

Für die Deutschen in Rudolfsgnad. An weiteren Spenden für die Deutschen in Rudolfsgnad, deren Hab und Gut von einer furchtbaren Wetterkatastrophe vernichtet wurde, sind eingegangen: Von Anton H. 2 Kronen 10 Heller, von L. G. 3 Kronen und vom Automobil im Walmelafino 3 Kronen. Gesamtsumme 281 Kronen 80 Heller. Da die Spenden schon am 10. nächsten Monats abgefunden werden, erlauben wir im Namen der guten Sache recht herzlich, man möge weitere Gaben Herrn Sorgo, Via Serraglio Nr. 21, oder der Administration des „Polaer Tagblatt“ zukommen lassen. Die Deutschen in Rudolfsgnad in Ungarn sind bekanntlich von einer Wetterkatastrophe um ihr Hab und Gut verarmt worden. Im ganzen damit sie zum Teil blühender Entzungen jenseit wird einem mens nicht vernünftigen Nächstliche legt durch gelassen werden.

Die Affäre Martin. bekanntlich in eine sehr ist, hat vor kurzer Zeit in ein Art Verächtigung veröffentlicht, die in scheinende Zeitungen desavouiert worden. Welcher Art diese Verächtigung war, geht daraus hervor, daß die Verächtigung auf einem Wagen - auf andere Weise ließ sich das Material nicht fortzuschaffen - dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert wurden. Die Verächtigung wird auch dadurch in das rechte Licht gerückt, daß Herr Martin in seiner Zeit, als ihm angeboten wurde, er möge das Plus auf die rechtmäßig verkauften 78 Kilogramm übernehmen, ohne es in die Rechnung zu stellen, den eigenen Vorteil sofort wahrgenommen und für die restlichen 32 Kilogramm nicht 1 Krone, sondern weniger bezahlte. Herr Tuiss erscheint nicht als Mitschuldiger sondern als Dupierter. Herr Martin wird sich seiner Tat wegen, trotz aller Verächtigungen, in Rovigno zu verantworten haben.

Misjo. Infolge Gemeinrats auf der Strecke sind die telephonischen und telegraphischen Nachrichten heute ausbleiben.

Attentat gegen einen Arzt. Der in Via S. Antonio Nr. 3 in Triest wohnhafte Schuhmacher Humbert Ambrosio aus Calliano bei Udine besuchte den vom Polyambulanzenvereine in Triest eingerichteten Krankenwärterkurs, in welchem Herr Dr. Friedrich Steiner die Vorträge hält. Ambrosio bestand die Schlussprüfung nicht und seine Bitte um Zulassung zu einer Wiederholungsprüfung wurde abgewiesen. Vorabend um halb 5 Uhr nachmittags erschien Ambrosio vor der Kommission des Krankenwärterkurses, deren Vorsitzender, Herr Dr. Poser, mit mehreren Mitgliedern anwesend war; auch hier wurde ihm bedeutet, daß nach der Entscheidung durch Dr. Steiner die Ablehnung erfolgt sei. Ambrosio wartete dann auf der Straße auf Dr. Steiner und verpackte dem sich umwendenden Arzt, als er nochmals vergebens um die Zulassung zu einer Wiederholungsprüfung gebeten hatte, mit einem Schusterknip einen Stoß gegen das linke Schulterblatt. Die erlittene



A 5

A 4

A 3

A 2

Die Depressionskurve war eine leichte... Die Depressionskurve war eine leichte...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Juli 1907... Allgemeine Uebersicht:

Fremdenverkehr in Pola.

Hotel Central: Alexander Jakob, Reisender, Wien... Hotel Stadt Triest: Johann Kofelich, samt Familie, Bahn-Beamter...

Die P. T. Militärangehörigen und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß in meiner

Karnisonstleifbank Via Campo Marzio

aus welcher das k. k. Marinespital, die k. k. Landwehr und k. u. k. Infanterie ihren Fleischbedarf beziehen...

ohne Preiserhöhung

in die Wohnung zugestellt werden. Hochachtungsvoll Alois Micalich.

Für die Sommerfrische

gelesene Jahrgänge der „Gartenlaube“ 3 Kronen, „Deister. illust. Zeitung“ 3 Kr., „Ueber Land und Meer“ 3 Kr., „Reclam Universal“ 5 Kr., „Weggenborfer pro Band 1 Kr., „Fliegende Blätter“ pro Band 2 Kronen.

Epilepsie.

Wer an Halluzin., Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Anzeige. Wegen fortwährender Preissteigerung der Materialien bin ich bemüht, von 1. August angefangen auf meine sämtlichen Erzeugnisse einen kleinen Preisaufschlag zu machen...

Ludwig Decleva Luxusbäckerei Pola, Via Campanozio

G. Tominz, Pola Projekt und Materialverhandlung Via Sergia 19 und Via Rossetti 11. Große Niederlage in photographischen Artikeln...

Echter Himbeer- und Tamarindo-Saft zu K. 1.70 per Kilo. Amerikanische und französische Gummispezialitäten.

Genrich Schmid und Sohn, Buchbinder, Triest... Hotel Piccolo: Franz Widmar, Student, Triest... Hotel Brioni: Adolf Ruffis, Ingenieur, Prag...

Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal der k. u. k. Kriegsmarine in Pola.

Konturs-Ausschreibung.

Mit 1. Oktober 1907 kommt bei der Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal der k. u. k. Kriegsmarine in Pola die Stelle eines Kassas-Arztens zu besetzen.

Anton Dominis

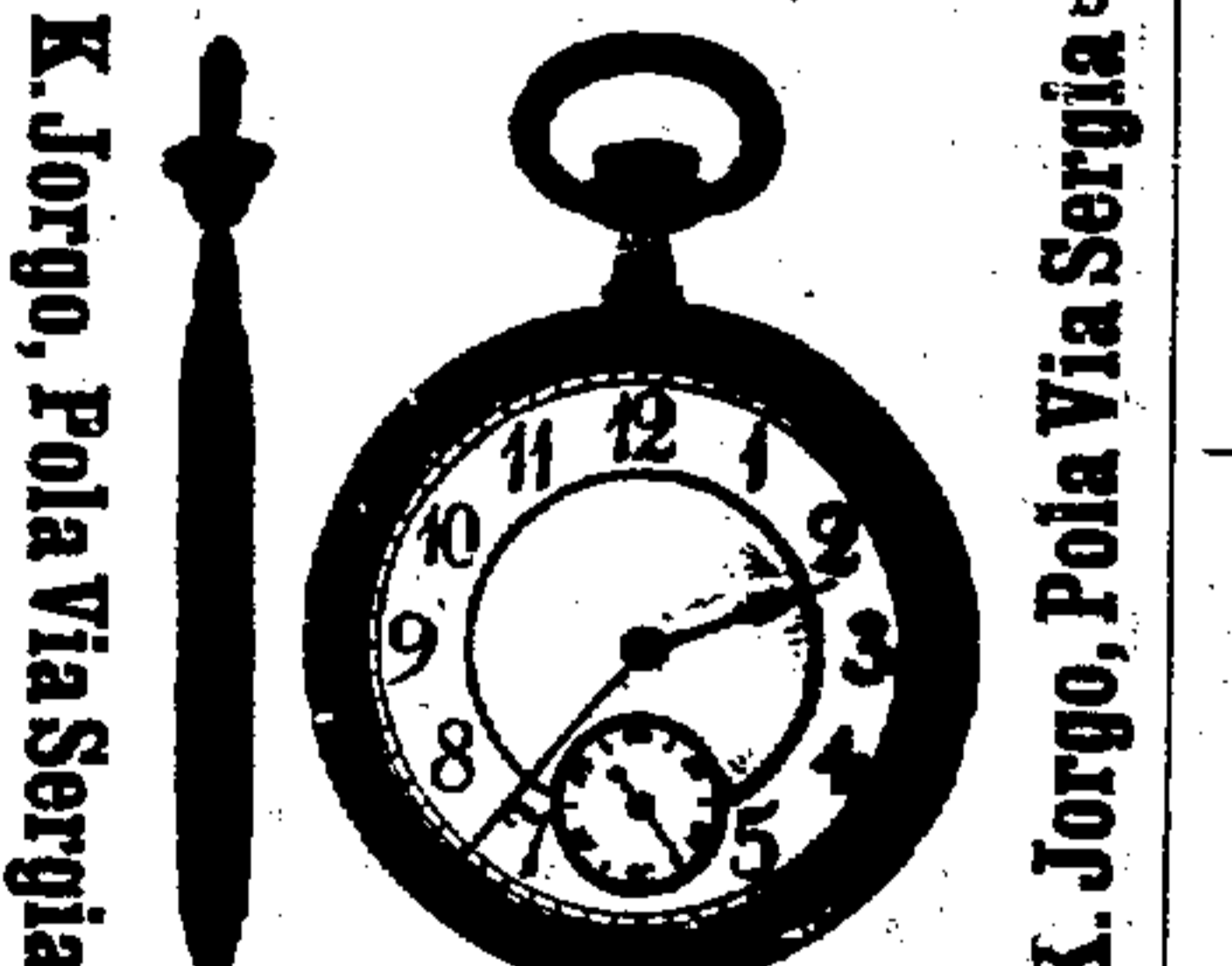
Wein-, Oel, und Produktengeschäft im grossen und kleinen. Lieferant der k. l. Staatsbeamten und der k. u. k. Marineangehörigen Via Marianna 7 POLA. Via Marianna 7 empfiehlt 901 sein reichhaltiges Lager von Produkten aller Art...

Nur echter Mack's



Für Schönheits- und Gesundheitspflege. Echter Mack's Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege...

I. Uhren- u. Goldwaren-Niederlage



K. Jorgo, Pola Via Sergia

Die monatliche stundungsgestrichelt wird vorläufig mit 1. August 1907... Der Vorstand der Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal der k. u. k. Kriegsmarine.

Kauf Schweizer Seide! Verlangen Sie mit Postkarte 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Hüsen...

Steckenpferd Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/E. bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare...

Kleiner Anzeiger.

Franz Eckl (Eckl jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. Wegen Ueberfüllung zu verkaufen: neuer Schreibisch, eine Singer-Nähmaschine...

Lokalveränderung.

Beehre mich hiemit ergebenst. anzuzeigen, daß ich mit meinem Wein- und Oelgeschäfte en gros aus der Via Sissano in die

Via Carducci Nr. 10

Empfehle echte Dalmatiner, Istrianer Rot- und Weißweine in Gebinden von 56 Liter aufwärts von 32 h angefangen, ferner Olivenöle en detail von 88 h angefangen.

Anton Tranfic, Weingrosshandlung und Oelniederlage.

Extrablache Kavaliersuhr im eleganten Stahlgehäuse, mit Emailblatt, fl. 4.50 nur in der I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher Lussinpiccolo. Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Garotti & Co., Pola, Via Canibe 7, Kunst- und Photographie-Geschäft.

Unentbehrlich für Anfänger und Weiterfortgeschrittene in der Französischen u. in der Englischen Sprache. Le Commencant. The Beginner.

Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Elektrische Beleuchtung. Admiralsstraße Nr. 2. 934. Villa in Via Serbellina prompt zu vermieten.

Kleiner Anzeiger.

Eiskasten, groß, gut erhalten, für Wirtle passend, bei C. Obendorfer billigst zu verkaufen. Köchin, tüchtig, wird sofort aufgenommen Restaurant Werker.

Große Auswahl in Sommerwaren! Schuhwaren-Niederlage POLA Via Sergia 14. Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft. Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.